

## Wie Schriftsteller u. Buchhändler über „Diotima“ denken

### Die Schriftsteller

#### **Katharina von Kardorff-Oheimb, M. d. R.**

Über die Liebe und Ehe ist zu wenig von Frauen geschrieben worden und das Buch „Diotima, Schule der Liebe“ ist nicht nur ein hoher Genuß, sondern es ist eine Notwendigkeit. In diesem Buch ist Freimut mit Takt verbunden und die Vorschläge zur Vergeistigung der Sinnlichkeit und des Triebhaften sollten für Mann und Frau ein Katechismus sein. Ich habe es ganz besonders begrüßt, das in diesem Buche jede Natürlichkeit besonders betont wird und daß die Andacht vor Eros durch alle Zeilen durchblinkt. Ich freue mich, wenn möglichst viel Männer dieses Buch lesen. Es würde viel Unglück in der Ehe und im Liebesleben verhütet werden, wenn die Männer einmal durch diese Lektüre eine Ahnung von unserem Seelenleben bekämen.

#### **Dr. Elisabeth Busse-Wilson**

Das weibliche Geschlecht kann stolz sein auf dieses Buch, denn es hat in ihm eine Emanzipation erreicht, die ihm bisher verschlossen war: die Heraufhebung seines-eigentlichsten Lebens und Leidens in das Licht des Bewußtseins. Es wird mehr für seine Befreiung wirken als der Nachweis seiner Leistungen auf männlichem Gebiete. Die Moralgesetze werden aus der schöpferischen Aufgabe des Eros selber gezogen, darum ist das Werk unangreifbar.

#### **Thomas Mann**

Ich habe das Werk der kundigen und tapferen Sibylle mit Respekt und Vergnügen gelesen und finde, daß man das Ewig-Weibliche noch nie mit so viel gesundem Freimut über die Liebe hat sprechen hören. Ich bin keine sehr galante Natur und möchte daher in die Diskussion über das Buch auch nicht öffentlich eingreifen. Aber ich meine, es spricht für die Epoche, daß sie die Frau zu solcher Sprache über das Sinnlich-Geistige, das Körperseelische hat erziehen können: das christliche Mittelalter scheint nun wirklich zu Ende. Man braucht dem Buch kaum Erfolg zu wünschen; es trägt den Erfolg in sich.

#### **Prof. Dr. Paul Oestreich, der Schulreformer**

Eine Lebens- und Liebesweisheit von bewunderungswürdiger Totalität. Diese Diotima ist eine Meisterin der Liebeskunde, aber ihre Sachlichkeit ist höchste Kultiviertheit. Der beseelte Leser wird diesen Realismus der Erotik wegen seiner immanenten Lebensrhythmik niemals als verletzend empfinden, der Lüsterne kommt trotz aller Nacktheit der Problematik nicht auf seine Kosten. Dies Buch, — das freilich viele Voraussetzungen macht, vor allem die, daß die Liebenden Träger eines totalen Lebenssinnes sein wollen und können — ist erfüllt von dem Willen zur erotischen Gewissensbildung.

#### **Kurt Liebmann**

Die Liebe wird gelehrt als eine Einheit der Sinne und Seele. Gewiß ist vieles im Einzelnen nicht unbedingt neu. Neu nur, wie es gesagt wird. Neu ist es auch, daß ohne jede Moralisierung von dem Natürlichsten des Menschenleibes gesprochen wird. So hat bisher nur Nietzsche vom Menschlichsten gesprochen. So tänzerisch und frei, daß es beglückt, befreit.

### Die Buchhändler

#### **Margarete Garduhn, geb. Saunier, Stettin**

Schon wieder ein Buch über die Liebe, entsetzlich! dachte ich. Denn wirklich, die ganzen Erscheinungen über das Thema haben durch die ganze Art, wie sie die „Probleme“ behandelten, auf mich derart gewirkt, daß Neuerscheinungen dieser Art mich mit äußerstem Mißtrauen erfüllen. Und als ich das Buch in der Hand hielt, dachte ich, daß doch bis jetzt noch niemand vorher das wahre Wesen der Liebe erfaßte und eben auch den Kampf darum. Jedenfalls, ich las das Buch — vor meinem Mann und ich muß Ihnen sagen, für mich ist es einfach **das** Buch über die Liebe.

#### **Karl Rauch, Berlin, Hrsg. des Bücherwurms**

Ich hätte es nicht für möglich gehalten, daß man mit solcher Deutlichkeit und Offenheit die geheimsten Dinge sagen, schreiben und drucken kann und dabei an jeder Stelle zart, innerlich und im Rahmen eines ungekünstelt guten Geschmacks zu bleiben vermag. Sie haben mit diesem Buch dem deutschen Volk ein Lebensbuch geschenkt, das eine große Mission vor sich hat.

#### **Felix Beuth i. Fa. Gustav Winters Buchh., Bremen**

Was mich besonders begeistert, ist die wunderbare Sprache, das dezente Eingehen in die immerhin gewagte Behandlung eines Themas, über das man wohl bisher nachgedacht hat, sich nun aber freut, einmal den wahren Kern der Liebe als Schüler, wenn auch als alter, erfassen und tiefgründig kennenzulernen.

#### **Rudolf Haffke, Königsberg**

Ich muß sagen, daß ich zuerst mit Mißtrauen an das Buch ging. Schon wenige Seiten belehrten mich eines Besseren. Mit einer solch reinen Offenheit, dazu ganz rückhaltlos Offenheit ist über diese Dinge noch nie gesprochen worden.

#### **H. Seeger i. Fa. J. M. Spaeth Buchh., Berlin**

Ich habe von diesem Buch einen ganz großen Eindruck erhalten und mir scheint der Vertrieb des Buches notwendig, umsomehr Diotima mit ihren Anschauungen in der Tat einen Schlußstein hinter eine gewisse Art von Literatur setzt. Jedenfalls hat mich die Lektüre so beflügelt, daß die übersandten 20 Exemplare jetzt schon verkauft sind und ich Sie bitte, weitere 20 Exemplare zu senden.

#### **Alfons Salow, Oldenburg**

Ich halte dieses Buch in seinem Thema für eines der kühnsten, in seiner Diktion für das weitaus zarteste aller ähnlichen Werke. Ich möchte allen Kollegen, die — schon oder noch — für die Notwendigkeiten der Gegenwart das geringste Verständnis haben, zurufen: „Lest das Buch dieser Frau, deren feinen Sinnen Vorstellungskräfte zuströmen, die wohl jenseits jener „lieben“ Gewohnheit liegen, die aber dem genialen Bekennerrausch benachbart sind. Ich wünsche, daß sich recht viele auf ihre buchhändlerische raison d'être besinnen und dem Buch zu einem Erfolg verhelfen, trotz Muckertums und falsch verstandener Scham. Bitte senden Sie mir noch eine Partie. Die erste habe ich durch Empfehlung an einem Tage verkauft.“

Weitere Urteile folgen